

Nr. 1833 J

II-3436 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

1988-03-10

A n f r a g e

der Abg. Dr. Haider, Haupt, Huber, Dr. DILLERSBERGER
an den Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten
betreffend Sondermüllverbrennung im Zellstoffwerk Magdalen bei Villach

Anrainer des krisengeschüttelten Zellstoffwerkes Magdalen bei Villach beschwerten sich über die zeitweise unterträglichen Abgase. Des Rätsels Lösung liegt offenbar darin, daß in diesem Werk Müll verbrannt wurde, wobei sich die Frage erhebt, ob dies mit oder ohne behördliche Genehmigung geschah. Dem Vernehmen nach handelte es sich um Sondermüll aus dem Rinter-Zelt in Wien, doch wollen Anrainer auch schon Waggons mit Altöl im Fabriks-gelände gesehen haben.

Während der Geschäftsführer des Unternehmens bestritt, daß Müll verbrannt worden war, sagte der Bürgermeister von Villach dezidiert, daß am 19. November 1987 300 kg fraktionierter Müll im Wirbelschichtkessel verheizt wurden, und daß dies ohne Genehmigung und unangemeldet geschah. Er behauptete, gegen die Zellstoff Villach deshalb Strafanzeige erstattet zu haben. Darüber hinaus richteten Mitglieder der FPÖ Kärnten gegen den Betreiber, das Land, eine Anzeige.

In diesem Zusammenhang richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für wirtschaftliche Angelegenheiten die nachstehende

A n f r a g e :

1. Wann wurden die Anlagen des Zellstoffwerkes Magdalen bei Villach in den letzten Jahren
 - a) nach der Gewerbeordnung,
 - b) nach dem Dampfkesselmissionsgesetz,behördlich geprüft ?
2. Wann wurde für diese Anlagen die Genehmigung zur Verbrennung von Müll erteilt ?
3. Welche Auflagen hinsichtlich Brennstoffart, -menge und Emissionen wurden in diesem Zusammenhang erteilt ?
4. Welche Konsequenzen hat Ihr Ressort aus dem Vorfall vom November 1987 gezogen ?